

Die immer konservativer werdende Restauration in Europa in den 1820er-Jahren hatte auf Yverdon insofern Auswirkungen, als das kontinentaleuropäische Interesse an Pestalozzi merklich nachliess. Die hier veröffentlichte Korrespondenz zeigt eindrucksvoll, wie sich England für Pestalozzis Methode zu interessieren beginnt und damit den Weg für die Pestalozzi-Rezeption in den USA und in Japan ebnet. Neben der Einrichtung englischer Versuchsschulen nach pestalozzischem Vorbild war auch eine englische Übersetzung der Cotta-Ausgabe geplant. In Yverdon selbst konnten die Spannungen zwischen den Mitarbeitern nicht mehr übertüncht werden. Gestützt auf das 1823 erlassene «Presse- und Fremdenkonkklusum», das die Immigranten einer strengen Pressezensur unterwarf, wurde Joseph Schmid des Landes verwiesen. Daraufhin verliess auch Pestalozzi Yverdon und zog 1825 wieder auf den Neuhof, wo er erneut eine Armenerziehungsanstalt plante.

Die Herausgeber

Rebekka Horlacher (*1968) Dr. phil., Projektmitarbeiterin SNF am Institut für Erziehungswissenschaft der Universität Zürich und Dozentin an der Pädagogischen Hochschule Zürich. Forschungsschwerpunkte: Bildungstheorie, Schulgeschichte und Methoden der Historischen Bildungsforschung.

Daniel Tröhler (*1959) Full Professor in Educational Sciences an der Universität Luxemburg. 2002–2008 Leiter des Instituts für Historische Bildungsforschung Pestalozzianum Zürich. Forschungsschwerpunkte: Historische und international-vergleichende Bildungsforschung, 18. Jahrhundert, Policy-Analysen im Bildungswesen.